
„Klosterwirt-Projekt droht zu scheitern“

Fürstenfeldbrucker Tagblatt, Ausgabe vom 9./10. Oktober 2010

Klosterwirt-Projekt droht zu scheitern

Das Projekt „Am Klosterwirt“ droht zu kippen, bevor es richtig begonnen hat. Der Gemeinderat schränkte auf Antrag von Klaus Nerlich (SPD) die für die Sanierung des Wirtschaftsgebäudes nötige Baulandausweisung ein. Nach Tagblatt-Informationen wird die Real Treuhand ihr Projekt aber nur im beantragten Umgriff realisieren.

VON ANDREAS DASCHNER

Grafrath – Streitpunkt sind rund 6000 Quadratmeter am östlichen und südlichen Rand des Planungsgebietes. Dort sollen Einzelhäuser entstehen. Für Burkhard von Hoyer (BfG) ist das unnötig: „Das

Forum Klosterhof kam auch ohne diese Flächen aus.“ Er verwies auf die Vorgabe der Regierung, mit Baulandausweisungen sparsam umzugehen. Real Treuhand-Geschäftsführer Günther Deml betonte jedoch, dass die Grundstücke benötigt werden: „Mit einem geringeren Umgriff ist das Projekt wirtschaftlich nicht tragbar.“ Außerdem müsste die Bebauung laut Planer Klaus Kehrbaum auf der verbleibenden Fläche stark verdichtet werden. Die BfG forderten in Person von Dietlind Hagenguth und von Hoyer wiederholt Einsicht in die Kalkulation des privaten Investors. „Wenn sich daraus ergibt, dass die zusätzlichen Flächen tatsächlich benötigt werden, können wir den Umgriff immer noch erweitern“, sagte von Hoyer.

Deml bezweifelte jedoch, dass die Entscheidungsträger



Bausteine des Anstoßes: Die Bebauung am östlichen sowie am südlichen Rand stößt auf Kritik. Links oben der Klosterwirt.
REPRO: DASCHNER

bei der Real Treuhand einer Einsicht zustimmen werden. Natürlich sei das Unternehmen daran interessiert, etwas zu verdienen. „Ein riesiger Gewinn bleibt am Ende des Tages aber nicht übrig.“

Roger Struzena (Grüne) fehlte in der Planung die soziale Komponente. Auf Anfrage des Grünenrates sagte Deml, dass eine Sozialstation oder eine Pilgerherberge – wie vom Forum Klosterhof angedacht – derzeit nicht vorstellbar seien. Ein Mehrgenerationenwohnen ergebe sich durch das unterschiedliche Angebot an Wohnungen dagegen praktisch von selbst. Von Hoyer bezeichnete die geplante Wohnbebauung dennoch als „08/15-Siedlung“ – Planer Kehrbaum reagierte sichtlich brüskiert.

Nerlich stellte den Antrag, den Bebauungsplan nur für den verringerten Umgriff in

Aussicht zu stellen und fand eine 8:5-Mehrheit. Günter Gaillinger (CSU) meldete jedoch Verfahrenszweifel an. Bürgermeister Hartwig Hagenguth (BfG) hatte zuvor über den Empfehlungsbeschluss des Bauausschusses abstimmen lassen. Dieser stellte den Bebauungsplan ohne diese Einschränkung in Aussicht und war einstimmig abgesegnet worden. Nach Gaillingers Ansicht widersprechen sich die Beschlüsse.

Allerdings erscheint es fraglich, dass die Real Treuhand ihr Projekt unter den neuen Vorgaben fortsetzt. Der bei der Sitzung nicht anwesende CSU-Fraktionssprecher Gerald Kurz kündigte gegenüber dem Tagblatt bereits weitere Beschlussanträge seiner Fraktion an: „Es ist nicht vorstellbar, dass die Planung mit einem anderen Umgriff realisierbar ist.“

„Einigkeit“ - was sonst!